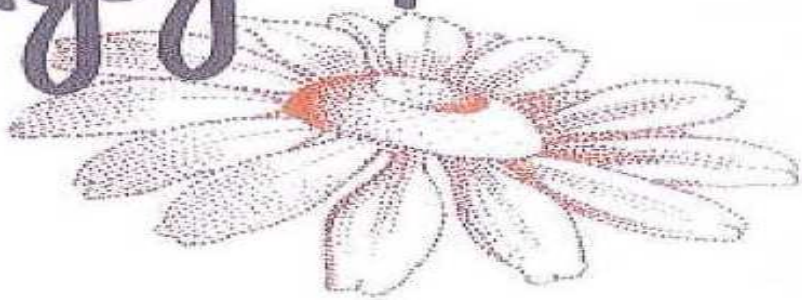


# Sonntagsgruß



Ein Gedanke zum Sonntag für jene,  
die Leid tragen oder Menschen  
helfen, damit umzugehen.  
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

18. April 2021 – 3. Sonntag der Osterzeit - 96. Jahrgang - Nr. 16

**Mögest du im Lächeln Gottes spüren,  
wie innig nahe er dir sein will.**

Irischer Segen

**„Seht meine Hände und meine Füße an“ (Lk 24,39)**

Die Geschichten über die Begegnung der Jünger mit dem Auferstandenen verschweigen nicht die Schwierigkeiten, an die Auferstehung zu glauben: War alles nur Einbildung? Ein Trugbild? Ist ihnen ein Gespenst begegnet?

Vielleicht ist es ja gerade das Unverständlichste, dass Jesus sich den Jüngern ganz offen zeigt. Der Auferstandene identifiziert sich als Jesus. Als der, der so grausam am Kreuz gestorben ist. Und er lebt. Er ist von den Toten auferstanden.

Er ist der Gekreuzigte, der ihnen begegnet. Deshalb betont Lukas so eindringlich die Leiblichkeit des Auferstandenen: „Seht meine Hände und meine Füße an: Ich bin es selbst. Kein Geist hat Fleisch und Knochen, wie ihr es bei mir seht.“ Und damit noch nicht genug. Jesus lässt sich Fisch geben und isst ihn vor ihren Augen.

Und noch mehr: Er fordert seine Jünger auf, seine Hände und Füße anzuschauen und anzufassen: Hände, die gesegnet und geheilt haben; Füße mit denen Jesus die Verlorenen gesucht hat und von Galiläa nach Jerusalem gewandert ist.

Handfester lässt sich über die Auferstehung nicht reden. Lukas betont die Leiblichkeit des Auferstandenen. Das heißt: Der Auferstandene ist kein anderer als der, der am Kreuz gestorben ist.

Jesus geht auf die Schwierigkeiten der Jünger ein, die Auferstehung zu verstehen. So wie er vor seinem Tod den Menschen den Weg zu Gott, zum Himmelreich, zeigte, so tut er dies auch als Auferstandener. Er ist es, der uns die Augen öffnet für diese Wirklichkeit. Und mit dem Evangelisten Lukas dürfen wir glauben, dass die ersten, denen Jesus als der Auferstandene begegnet ist, keiner Täuschung erlegen sind. Sie haben seine Auferstehung sprichwörtlich *be-griffen*.

Pater Dr. Jörg Gabriel, Kamillianer

